

KOMMENTAR

Wintergäste *Gespräche als Chance*

■ *Von Savanna Cosma*

Die eisigen Temperaturen mögen manchen auf die Stimmung schlagen. Doch die Gründe für den Dissens zwischen dem Trägerverein der Lesereihe „Wintergäste“ und dem Burghof liegen tiefer: Als



vier weiße Frauen im vergangenen Jahr einen Abend mit Texten der Schwarzen Literaturnobelpreisträgerin Toni Morrison gestalteten, hatte der Burghof-Chef „Bauchschmerzen“. Eine Podiumsdiskussion war die Voraussetzung dafür, dass die Lesung im Burghof stattfinden konnte. Diese Unstimmigkeit hat laut Trägerverein nun dazu geführt, dass die Reihe in diesem Jahr nicht mehr in Lörrach und mangels passendem Ersatz auch nicht mehr auf deutscher Seite gastiert. Der Burghof sieht darin kein endgültiges Ende der Zusammenarbeit: „Vielmehr sehen wir es mehr denn je als ein zentrales Element unseres Schaffens – und sozusagen als Gebot der Stunde – an, Themen aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten und unterschiedliche Perspektiven zuzulassen.“ Diese Haltung ist vorbildlich. Im Kern steckt darin der Wunsch, miteinander im Gespräch zu bleiben – auch wenn es unbequem wird. Der Trägerverein sollte das als Chance für die „Wintergäste“ betrachten. Über die hohen Kosten für die Location, die ein weiterer Grund für das Ende der Zusammenarbeit waren, lässt sich dann vielleicht auch noch einmal sprechen.